

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 28. Sept. (Drahtbericht.) Amlich verlaubt vom 28. September, mittags: An der Tiroler Front stellenweise erhöhte Kampf-tätigkeit. Sonst nirgends besondere Ereignisse. Der Chef des Generalstabs.

Der deutsche Abendbericht vom 28. September.

W. T.-B. Berlin, 28. Sept., abends. (Amlich. Draht-bericht.) In Flantern lebhafter Artilleriekampf. Sonst nichts von Belang.

Streik in den französischen Flugzeugfabriken.

W. T.-B. Bern, 28. Sept. (Drahtbericht.) Yvoner Blätter melden aus Paris: Gestern ist in den französischen Flugzeugfabriken wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt worden. Ein Vermittlungsversuch der Regierung scheiterte. Die Regierung ist weiterhin bemüht, die Schwierigkeiten beizulegen.

Der Krieg gegen Rußland.

Ein rein sozialistisches Ministerium.

W. T.-B. Petersburg, 28. Sept. (Drahtbericht. Peters-burger Telegrammagentur.) Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Tereschtschenko gab seine Entlassung. Das Kabinett ist jetzt rein sozialistisch.

Eröffnung der demokratischen Konferenz.

W. T.-B. Petersburg, 28. Sept. (Drahtbericht. Peters-burger Telegrammagentur.) Um 5 Uhr nachmittags wurde in dem mit roten Fahnen und Bändern geschmückten Saal des großen städtischen Theaters in Gegenwart von 1200 aus allen Teilen Rußlands herbeigekommenen Vertretern die demokratische Konferenz eröffnet. Die gesamte vorkriegige Regierung mit Kerenski befindet sich in der Kaiserloge; mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps in besonderer Loge. Der Vorsitzende des Propagandaausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats Tschaidse erklärte die Konferenz für eröffnet und hielt eine Rede, in der er die Gründe für die Einberufung der Konferenz darlegte.

Die Flucht aus Petersburg.

W. T.-B. Stockholm, 27. Sept. Laut „Ruskoje Wolja“ haben im ganzen 49 888 Personen Petersburg in der Woche vom 14. bis 20. September auf der Moskauer Bahn verlassen.

Rußland unter Vormundschaft der Entente-Großmächte.

Berlin, 28. Sept. (ab.) Als gut unterrichtet geltende Pariser Berichterstatter sagen, daß es angesichts der Ökonomie, in der sich Rußland befindet, nunmehr unter Eng-land, Frankreich, Amerika und Japan beschlossene Sache sei, Rußlands Finanzen, Post, Eisenbahnen und Diplomatie unter die Vormundschaft dieser Mächte zu stellen.

Der Kaiser in Siebenbürgen.

W. T.-B. Budapest, 28. Sept. (Drahtbericht.) Meldung des Ungarischen I. I. Korresp.-Bureaus.) Auf der Fahrt durch Siebenbürgen nahm Kaiser Wilhelm einen kurzen Aufenthalt in Klausenburg, wo die amtlichen Persönlichkeiten zum Empfang erschienen waren. An der Spitze des Heeresfront-kommandostabs empfing Generaloberst Erzherzog Joseph in Begleitung des Generals v. Seede den Kaiser, der den Erzherzog überaus freundlich begrüßte. Eine Gruppe von Damen, an der Spitze die Gräfin Ethel Terezi, überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß. Im Laufe des Ge-wächses mit dem General Bellegarde und den sich im kaiserlichen Gefolge befindenden beiden Generalen sagte Kaiser Wilhelm: „Mir ist es stets eine Freude, nach Ungarn zu reisen. Wie besonders ich dieses Volk, das über alle Heim-suchungen hinweg mit unerhörtem Fleiß und hingebender Treue die heimische Scholle bewirtschaftet.“

Gib' Dein Geld in den sichern Geldschrank des Vaterlandes: Zeichne Kriegsanleihe!

(A. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Frau Hannas Ehe.

Kommen von Erna Weisenborn-Danker.

Das Mahl verlief schweigend. Der Diener wartete mit unbeweglichem Gesicht auf. Als er hinausgegangen war, füllte Konrad Bunkhardt noch einmal die Gläser, erhob sich und sagte mit seiner vollen, warmen Stimme:

„Willkommen, Johanna, in deiner neuen Heimat. Mögest du deinen Platz hier ausfüllen, wie die Frauen der Bunkhardts es von jeher zu tun pflegten.“

Frau Hanna schaute zu ihrem Manne hinüber. Groß und schlank stand er vor ihr, den blonden Kopf ein wenig geneigt, so daß ein Schatten über sein junges, ernstes Gesicht fiel. Seine blauen Augen erschienen fast schwarz, wie sie jetzt glückselig in die ihren tauchten.

Seine Zärtlichkeit wallte in ihr auf. Eine Sekunde lang dachte sie noch in bangem Erdrücken: „Wie die Frauen der Bunkhardts.“ Dann aber hob auch sie ihr Glas und antwortete fast feierlich:

„Ich will alles tun, um dich glücklich zu machen.“

Die Gläser klinkten zusammen. Es gab einen eigenartigen Klang in dem hohen, weiten Raum und bei diesem Ton kam es ihr wieder in den Sinn, wie seltsam es doch sei, daß sie mit dem Manne, den sie liebte, nun hier in dem grauen, stillen Hause saß, in dem dunkel getäfelten Zimmer, das mit seinen schweren Möbeln so erdrückend wirkte, so, als wolle es jedes Aufatmen, jedes frohe Lachen im Keime erstickend. Ihre kurze Brautzeit fiel ihr ein, die schönen Stunden in den kleinen, lauschigen Zimmern ihres bisherigen Daheim, das die Mama mit ihrem etwas exzentrischen Bescheid aus-gestattet. Wie ganz anders hatte sie sich damals ihre neue Heimat gedacht. So recht sonnig sollte alles sein, und recht viele Blumen müßten umherstehen. In ihrer Liebe sie alles Schöne und Sonnige war sie ja von

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Zur Kartoffelversorgung wurde in der gestrigen Stadt-verordnetenversammlung auf Antrag des Stadtd. Schröder be-schlossen, nicht, wie vorgesehen, 2, sondern 3 Zentner Kartoffeln zum Einzellern freizugeben. Nach einer Erklärung des Oberbürgermeisters wird sich der Preis auf 7.50 M. erniedrigen.

— Bankbeamten-Versammlung. Unter den Berufsgruppen, die in diesen Vorkriegszeiten hervorgetreten sind, hat diejenige der Bankbeamten mit oben, und die Kriegs-wichtigkeit ihrer Tätigkeit wird durch die großen Erfolge un-serer Kriegsanleihen in sinnfälliger Weise beleuchtet. Wie alle Festbedienten, haben aber auch die Bankangestellten un-ter der fortgesetzten wachsenden Teuerung sehr zu leiden und die bisher gewährten Teuerungszulagen usw. erscheinen in den meisten Fällen nicht mehr zureichend. Das lehrte der über-aus harte Besuch der vorgezogenen Abend des Deutschen Bankbeamtenvereins, e. V., Zweigverein Wies-baden, einberufenen Versammlung aller Bankbeamten in der „Baukour“. Die trefflichen Ausführungen des Redners Herrn Kollegen Decker (Frankfurt a. M.) über die Gehalts-bewegung der Bankangestellten fanden ungeteilten Beifall. Zum Schluß wurde folgende Entschliessung einstimmig ange-nommen: „Die am 27. September 1917 abgehaltene, stark be-suchte Versammlung aller Bankangestellten Wiesbadens spricht dem Deutschen Bankbeamtenverein ihren Dank aus für sein erneutes tatkräftiges Vorgehen, den Bankangestellten ein den herrschenden Teuerungszuständen entsprechendes Einkommen zu verschaffen. Sie stellt sich einmütig auf den Boden der in Magdeburg am 20. Juli 1917 von der Haupt-versammlung des Deutschen Bankbeamtenvereins gefassten Entschliessung, welche eine allgemeine, durchgreifende Ver-besserung der Einkommensverhältnisse bei sämtlichen Beam-ten für dringlich notwendig erachtet und dafür, bei Weiterge-währung der bisher gezahlten Teuerungszulagen unter An-wendung an die außerordentlichen Verhältnisse, eine Erhöhung der festen Gehälter im Mindestmaß von 30 Prozent im Vorschlag bringt. Unter Hinweis auf die von den Bankange-stellten seit Kriegsausbruch geleistete ungeheure Mehrarbeit und unter Betonung des bei ihnen vorhandenen festen Willens, auch weiterhin im Interesse des Vaterlandes an den großen Aufgaben des Volkswirtschaftens mitzuwirken, setzen die Bankangestellten Wiesbadens um so mehr einer ungekauften Berücksichtigung ihrer berechtigten Wünsche entgegen, als die mit ihrer Hilfe verdienten Gehälter im Bankgewerbe dauernd denart gut sind, daß die Mehrbelastung, welche eine den Ver-hältnissen entsprechende auskömmliche Befoldung der Beamten verursacht, von den Banken ohne Schwierigkeit getragen wer-den kann.“

— Bevorzugte Abfertigung werdender Mütter. Zur Er-ziehung einer vorzugswürdigen Abfertigung der werdenden Mütter beim Abholen von Lebensmitteln usw. sind in verschiedenen Städten besondere Karten eingeführt worden. In Wiesbaden er-laubt sich diese Maßnahme schon insofern, als hier im all-gemeinen, abgesehen von Sonderfällen, ein längeres Stehen und Warten beim Abholen von Waren fast Einführung des Systems der festen Kundenkarte für die Lebensmittelverteilung beseitigt ist. Immerhin ergeht die dringende Bitte an die Verkäufer, die werdenden Mütter vorzugsweise abzufertigen, und an die Käufer, diese Bevorzugung zuzulassen. Die wer-denden Mütter können sich durch ihre Protokollkarten, welche rechts oben ein festgedrucktes „M“ tragen, ausweisen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Die U.-L.-Lichtspiele, Rheinstraße 47, bringen bis einschließlich Dienstag als Gastausführung den Maria-Draht-Film „Die Welt-weite“, ein Lustspiel in 4 Akten. Ferner das Drama in 3 Akten „Späte Reife“, Humoresken und seltene Naturaufnahmen ergänzen den Spielplan.

Die Ober-Lichtspiele, Ringgasse 18, bringen ab heute den ersten Detektivfilm der neuen Stuart-Webbs-Serie unter dem Titel „Die Bagade“ mit Ernst Reicher als „Stuart Webbs“ zur Erstauf-führung. „Penion Trubchen“, ein hübsches Lustspiel mit Rita Clement und Kurt Beyermann, ebenfalls eine Gastausführung, bildet den heiteren Teil, während einige kleine Bilder den Spielplan er-gänzen.

Thaltheater. Ab heute Samstag gelangt der erste Film aus der Serie „Meisterwerke“, „Das Buch des Posters“, Schauspiel

klein auf das Kind ihrer Mutter gewesen, die echte Tochter der ehemaligen Wiener Hofschauspielerin Hildegard Bernauer, wenn sich auch sonst die praktische Lebensauffassung, die zähe Ausdauer ihres Vaters, des Sanitätsrates Dr. Solten, auf sie vererbt hatte, der sein Töchterchen, solange er gelebt, in seine besondere zärtliche Obhut genommen. Der straffe, preußische Geist hatte neben dem weichen Wiener Frohsinn an ihrer Wiege gestanden, zwei verschiedene Arten waren ein Neues geworden.

„Was ist dir, Johanna?“ Klang Konrads Stimme in ihre Gedanken hinein.

Sie stand auf, ging um den Tisch herum, legte die Arme fest um seinen Hals und sagte gar nichts.

In der Nacht lag Frau Hanna dann wirklich unter dem alten Bettstimmeln und schlief nach der langen Reise so fest und traumlos, als ruhe sie daheim in den duf-tigen Spitzenkissen der Mama.

Als sie am nächsten Morgen erwachte, mußte sie erst ein wenig nachdenken, um sich zu vergewissern, wo sie eigentlich sei, und in dem Moment, in dem sie's wieder wußte, schlug im Nebenzimmer eine Uhr dumpf und mahnend die zehnte Stunde. Die junge Frau fuhr hoch und gewahrte nun auch, daß Konrad schon aufge-standen war.

„Hanna, so unsolid bist du also“, schalt sie sich lachend. „Du Hause sonst immer pünktlich und hier gleich den ersten Morgen verbummelt. Und wer ist schuld? Die alten Urgroßmutterbetten, die trotz ihrer Höflichkeit recht warm und weich sind.“

Mit einem übermütigen Schwünge warf sie die schwere Federdecke zurück, sprang mit beiden Füßen zu-gleich auf den Teppich und kleidete sich ohne fremde Hilfe an. Das geschah wohl zum erstenmal in ihrem achtzehnjährigen Leben, denn die Mama hatte nie zu-gegeben, daß ihr Mädchen sich auch nur einen Morgen ohne Bote behelfe. Auch heute hatte Hanna ihrer ersten

in 4 Akten, zur Schauführung. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Eva Speyer und Max Kubler. Das Lustspiel „Das unruhige Hotel“ gibt Max und Moritz (frei nach Busch) Gelegenheit zu allerlei lustigen Streichen. Anlässlich des 70. Geburtstages von Hundenburg findet Dienstag, den 2. Oktober, eine Festveranstaltung statt.

Handelsteil.

Größere Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe. — Wiesbaden, 28. Sept. Der Vorschußverein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H., Friedrichstraße 20, hat beschlossen, aus eigenen Mitteln des Vereins 1 Million Mark auf die neue Kriegsanleihe zu zeichnen.

* Mainz, 28. Sept. Die Firma Illert u. Ewald, Groß-Steinheim-Hanau, zeichnete 500 000 M., die Firma Joh. Jak. Vowinkel, Mainz, 200 000 M.

w. Frankfurt a. M., 28. Sept. Es zeichneten ferner: Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, A.-G., 1 Mill. M., Rex Konservenglas-Ges., Homburg v. d. H., Leon-hardt u. Kleemann, 250 000 M., Stadtrat a. D. Hch. Flinsch, Frankfurt a. M., 200 000 M., Leopold Cassella u. Co., G. m. b. H. hier, 8 Mill. M., Gehl. Kommerzienrat Dr. Leo Gans hier 2 1/2 Mill. M.

* Bacharach a. Rh., 28. Sept. Die Firma Wasum, Wein-großhandlung, zeichnete 300 000 M., die Löhnberger Mühle, A.-G., Niederlahrstein, 100 000 M., die Dampf-Waschanstalt „Frauenlob“, Vallerdar, 30 000 M.

Berliner Börse.

§ Berlin, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im freien Börsenverkehr herrschte eine durchaus feste Stimmung vor. Vernachlässigt blieben Bergwerks- und Hüttenaktien, während Kolonialwerte, ferner deutsche Petroleum-Aktien sowie Schiffsahrtspapiere lebhaft umgesetzt wurden, wobei Deutsche Kolonial-Anteile sich wenig hoch stellten. Kauf-lust bestand auch für Schantungbahnen und türkische Tabak-aktien. Im Verlaufe besserten sich russische Banken etwas. Der Anlagemarkt verkehrte in verlaufender Haltung bei stillem Geschäft.

Banken und Geldmarkt.

W. T.-B. Diskonterhöhung in Schweden Stockholm, 28. Sept. (Drahtbericht.) Die Reichsbank hat vom 28. Sep-tember ab den Diskont von 5 1/2 auf 6 Proz. erhöht.

w. A. Schaaffhausenscher Bankverein. Köln, 27. Sept. Der Aufsichtsrat des A. Schaaffhausenschen Bankvereins beschloß, in Aachen, Düren und Siegen Nieder-lassungen zu errichten.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 28. Sept. (Drahtbericht.) Das anhaltende schöne warme Herbstwetter ist unseren Landwirten zur Kartoffelernte und ande-ren Feldarbeiten hoch willkommen. Auch für Rüben ist es außerordentlich günstig, da durch die Wärme der Zucker-gehalt nicht unwesentlich erhöht wird. Über den hiesigen Verkehr ist nichts Besonderes zu berichten. Infolge der Knappheit in Raufuttermitteln entwickelte sich lebhaftere Frage nach Seradella, in dem mancher Abschluß zustande kommt. Neben Erbsenstroh und Bohnenstroh ist auch Rapstroh als Ersatz für das fehlende Stroh und Halmfrüchte ge-fragt. Weiterhin sind frische und getrocknete Rübenblätter gesucht, die ein gutes Futtermittel für Kühe und Pferde ab-geben. Im Sämereigeschäft bleibt es still. Begehrt sind alle Gemüsesamen, ferner Wicken-, Klee- und Grassäme-reien, in denen jedoch das Angebot klein bleibt.

Reklamen. Bei Kopfschmerz Citrovonille. Unüber-tragen in 2. rasch ab- u. verallt. Wirkung. Erhältl. in Apotheke.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerdorn.

Verantwortlich für deutsche Vertheil: W. Hegerdorn; für Auslandvertheil: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: E. v. Raussenburg; für Redaktionen aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. H. v. Dierfeldt; für Berlin: J. H. v. Dierfeldt; für Sport und Kultur: J. H. v. Dierfeldt; für den Anzeigen- und Realitäten-Teil: E. Hegerdorn; für den Anzeigen-Teil: E. Hegerdorn; für den Anzeigen-Teil: E. Hegerdorn.

Verantwortlich für die Schriftleitung: 13 bis 1 Uhr.

Eingebung folgend nach jemand klingeln wollen, sich aber vergebens nach einer Vorrichtung umgesehen. Das Mädchen zu rufen, unterließ sie dann. Etwas Unbe-stimmtes hielt sie davon ab.

Das Angehen und Prüffern ging auch wirklich viel besser, wie sie zuerst gedacht hatte. Schon nach verhält-nismäßig kurzer Zeit verließ sie, in einen reizenden, buntfarbenen Morgenrod gehüllt, das Zimmer. Un-schlüssig stand sie eine Weile am Ende des Korridors, dann rief sie plötzlich im Erwachen einer fröhlichen Laune den Namen ihres Mannes mit ihrer hellen Stimme durch das schweigende Haus. Und als nicht gleich jemand hörte, noch einmal:

„Konrad — Schah!“

Eine Tür öffnete sich lautlos, mit schnellen, unhör-baren Schritten kam der Diener, der ihnen gestern die Haustür geöffnet, auf sie zu. Sein Gesicht war ernst und bewegungslos, wie am Tag vorher, und doch schien es Hanna, als zucke ein ganz kleines, lustiges Lachen in seinen Augenwinkeln.

„Herr Bunkhardt löst die gnädige Frau bitten, hereinzukommen“, sagte er, und öffnete die Tür noch etwas weiter.

Ihre Enttäuschung kaum verbergend überstiegt Hanna die Schwelle. Gleichzeitig wurde in einer Fensternische hastig ein Stuhl gerückt und Konrad trat ihr entgegen.

Einen Augenblick blieb er stehen und betrachtete sie mit leidenschaftlichem Entzücken, dann aber lehrte unternehmens die Wolke, die bei ihrem Eintritt über seiner Stirn gelegen, zurück.

„Wir warteten schon geraume Zeit auf dich“, meinte er vorwurfsvoll.

„Wir?“ Sie blickte auf und gewahrte nun erst die älteste der Schwestern Bunkhardt, die sich gerade er-hob und ihrer Schwägerin mit einem maßvollen Lächeln die Hand hinreckte. (Fortsetzung folgt.)

Landhaus,

neueitlich eingerichtet, 8 Zimmer, gr. Diele, Wintergarten, Zentralheizung, elektr. Licht, schöner Bier- und Gemüsegarten, circa 1000 qm — Straßenbahn - Haltestelle — 7 Minuten bis Wiesbaden. Preis M. 56 000.— Näheres durch J. Ehr. Städtich, Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.

Grundstücke
Obst-Baumstücke,
Keder in allen Lagen zu verk. Julius Kahlert, Adelheidsstr. 45. Tel. 2 St.

Geidjähl. Empfehlungen

Stadtmzüge, Ferntransporte.

Kauha, Schenkerstraße 29.
Verständigung für Einbürgerungswert zum Anfahren von Kofe oder Kohlen u. dergl. gesucht. Kahl. Telefon 912.

Sägewerk
im Taunus (Waldst.) nimmt Aufträge für Decretölief. an. Offerten u. C. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Dauerwäsche
werden Leinentragen zum Präparieren angenommen. Kaulbrunnstraße 10 und Hofstraße 9. G. Rosenbücker.

Reparaturwerkstätte

für Fahrräder, Kinderwagen u. Autos
Kaufmann, Gassenstr. 26.

Kohlen-
u. Transporte aller Art übernimmt.
Schachtstraße 20, Parterre.

Nagel- u. Schönheitspflege
Frieda Michel, Taunusstraße 19, 2. Stock gegenüber vom Kaulbrunn.

Institut für Schönheitspflege.
Nur für Damen.
Dr. Grete Boecher, Säbingsstr. 4, 1.

Institut für elegante Nagel- u. Schönheitspflege
R. Sommerheim,
Dogheimer Straße 2, 1,
nächster Nähe des Residenz-Theaters.

Verchiedenes

Wer Geld br. auf Erwerb, Schuldschein, Wechsel, Wertpap. usw., schreibe lot. an J. Böhmer, Reußstr. Berlin, Reuterplatz 2.

Zwei Hotel, 2. Rang, Kgl. Theater, 2 oder 3. Reihe, Mitte, gesucht. Off. unter B. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Drehlerei gesucht,
welche die Massenfabrication eines einfachen Artikels ausführt.
Dr. Dehler u. Co., Nährmittel-Fabrik, Kahl am Main.

Urlauber
Mitte 20, sucht mit einem anständig. Fräulein einen Heirat bekannt zu werden. Offerten unter R. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr,
Hässliche Erschein., w. mit e. jungen netten Mädchen in Briefwechsel zu treten wünscht, am liebsten v. Lande. Etwas Vermögen erw. Ang. u. C. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung! ? Tribby ? Achtung!

kommt! kommt!
allabendlich 7 1/2 Uhr:
Vornehmes Buntes Theater.
Ab 1. Oktober: vollständig neues grosses Programm. 9 erstkl. Nummern!

Gutschein
für eine Platzkarte im
Walhalla-Theater
gegen eine Vergütung von
50% an der Abendkasse
umzutauschen!
Gültig bis 30. Sept. 1917.

KAFFEE
REICHSKANZLER
Bärenstrasse 6. Telefon 5953.
Elegantes gemütliches Kaffee am Platze.
Tägl. Künstler-Konzert.
R. Egert.

Steintöpfe,
alle Größen vorrätig.
Julius Mollath,
2 Säulberg 2. Fernsprecher 1956.
Eisäpfel
Pfund 25 St., 10 Pfund 2 M.
Dattener,
Adelheidsstrasse 86. Telefon 4923.

Fuhrwert gesucht.
Hengstenberg & Wiemer, G. m. b. H.
Telephon 6358.

Theater - Konzerte
Schauspiele
Samstag, den 29. September.
104. Vorstellung.
Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik in drei Akten
von Hugo von Hofmannsthal.
Musik von Mozart.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Der vollständige Zettel erscheint in der heutigen Abend-Ausgabe.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurochester.
Leitung: Städt. Kapellm. Jrmr.
1. Die Wacht am Meer, Marsch von H. Manfred.
2. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz“ von A. Lortzing.
3. Zwei spanische Tänze von Mozskowsky.
4. Ständchen von F. Schubert.
5. Wellen und Wogen, Walzer von Joh. Strauß.
6. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär“ von A. Adam.
7. Fantasie aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet.
8. Maschka, Mazurka von Meyer-Helmund.

KGT
Taunusstr. 1.
Vornehme Lichtspiele.
Allein-Erst-Aufführung!
Henny Porten
die beliebteste aller Film-Künstlerinnen in ihrem neuen, überraschend schönen Lustspiel:
Ihre Hoheit die Dollarprinzessin
Henny Porten,
die schon so oft in Lustspielen helle Bewunderung erregte, bringt in diesem köstlichen Schwank ihr Meisterwerk.

Vereins-Nachrichten.
Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeiten. Vermittlung von ehrenamtlicher Mithilfe auf allen Gebieten sozialer Arbeit. Sprechstunde im Kavalierrhaus des Schlosses, Ede. 2. Stock, Zimmer 8, Montag von 12-1 Uhr.

Thalia.
Kirchgasse 72. * Telefon 6137.
Größtes u. fährndes Lichtspielhaus.
Echtes Künstler-Orchester.
Som 29. September bis 1. Oktober.
Erstaufführung!
Das Buch des Lasters.
Schauspiel in 4 Akten.
Erster Akt der Serie „Reiherwerke“.
In den Hauptrollen:
Eva Speyer und
Max Kuhbeck.
Erstaufführung!
Das unruhige Hotel.
Luftige Streiche von Max u. Moriz in 3 Akten,
frei nach Wilhelm Busch.
Das Kristal. Naturaufnahme.
Beginn der letzten Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Lebens-Theater.
Samstag, den 29. September.
Jugend- u. Minderjägerarten gültig.
Freiheit!
Der selige Saldun.
Ein Familienpiel in 3 Akten
von Erich Urban und Bill Hoff. Musik von Walter Kollo.
Personen:
Herrmann Silberbrandt,
Kassier Fritz Kleinke
Dorothea, seine Frau C. Andree-Huwart
Alois Fischer, dessen
Schwager Oskar Bugge
Auguste, seine Frau. Hedw. v. Bendorf
Kurt, Waffner, beider
Sohn Gustav Schend
Hans Wolf Silberbrandt,
beider Neffe Erich Müller
Billy Silberbrandt, deren
Nichte Minna Walburg a. G.
Fritz Silberbrandt,
Komponist Heinz Kargus
Dolores Riga Bembert a. G.
Sibora Königlich, Inhaberin eines
Erziehungsinstitutes Wilma Spöbe
Ella Eija Allmann
Rita Edda Dietrich
Clara Käthe Besche
Ketty Gvi Wolfert
Ketty Käthe Agte
Karoline Wendigkeit Minna Agte
Kulen Holten Rudolf Dano
Franz, Diener bei Herrmann
Silberbrandt Fritz Herborn
Minna, Stubenmädchen
bei Dolores Edeu Erstav. Beauval
Anfang 7 Uhr.

ODEON
Lichtspiele
Kirchstrasse 13.
Ab heute:
Erster Film der neuen
Serie 1917/18
Stuart Webbs!



Die Pagode.
Gewaltig spannender
Detektiv - Schlager!
5 Akte. 5 Akte.
Allein-Erstaufführung!
„Ernst Reicher“
der Liebling des Publikums
und genialste Detektiv-
Darsteller als Stuart Webbs.
Erstaufführung.

Henny Porten
die beliebteste aller Film-Künstlerinnen in ihrem neuen, überraschend schönen Lustspiel:
Ihre Hoheit die Dollarprinzessin
Henny Porten,
die schon so oft in Lustspielen helle Bewunderung erregte, bringt in diesem köstlichen Schwank ihr Meisterwerk.

Friedens- und Kampftage in Rumänien.
Henny Porten
im Dienst
der 7. Kriegsanleihe.
Hann, Hein und Henny.
Entzückendes, zeitgemäßes
Filmspiel.

VERGNÜGUNGS-PALAST
GROSSWIESBADEN
Dotzhelmerstr. 19. Fernr. 810
Nur noch bis morgen:
Der Stimmungs - Spielplan!
U. a.:

Voo Doo.
Heinz Ehme.
3 Fredy's.
2 Rämblers.
Pepi Petro.
Schw. Kobold.
Humsty Bumsty
usw. usw.
Anfang 7 1/2 Uhr. (Vorh. Musik.)

Palast-Cabaret
(Vordere Räume.)
Vornehmste Kleinkunstbühne.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 2 Mk.
Es wird nur Wein in Flaschen serviert.
Im Restaurant:
Wiener Damen-Orchester
„Praterleben“.
Eintritt frei.

Ab Montag, 1. Oktober:
Das grosse
Novitäten-
Programm!

U.T.
Rheinstraße 47.
Bis einschließl. Dienstag.
Allein-Erst-Aufführung

Die Sektwette!
Lustspiel in 4 Akten mit
Maria Orska

in der Hauptrolle.
Späte Rache.
Drama in 3 Akten.
Verfaßt u. gestellt von
Rudolf del Zopp.
Reichhaltiges Beiprogramm
Letzte Vorstellung 9 Uhr.
Ende 11 Uhr.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Samstag, 29. September.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Kurochesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
1. Choral: „Vom Himmel hoch da komm ich her.“
2. Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing.
3. Amina, Ständchen von Lincke.
4. Marien-Ge, Walzer v. Strauß.
5. F. an aus, der Oper „Undine“
di Feinen Einfl. v. Hahn.
sprechungen der deutschen

Für den deutschen Frieden!

Wer nicht einverstanden ist mit einem sogenannten Ausgleichsfrieden, für den die Mehrheit des deutschen Reichstags am 19. Juli sich ausgesprochen hat, der in Wahrheit eine Preisgabe aller kriegerischen Erfolge unseres Heeres und unserer Flotte bedeutet, einen Verzicht auf die machtvolle Stellung Deutschlands im Rate der Völker, die Bismarck uns errungen, einen Verzicht auch auf wirtschaftliche und kulturelle Weiterentwicklung.

Wer vielmehr der festen Ueberzeugung ist, daß nur ein unsere ungeheuren Opfer an Blut und Gut lohnender Abschluß das Ende des uns aufgezwungenen Kampfes sein darf, und wer mit den Zielen der deutschen Vaterlands-Partei einverstanden ist, wird hierdurch eingeladen zu der

Versammlung

die am

Samstag, den 29. September 1917, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8,

stattfinden wird. Auch Frauen sind willkommen.

Herr Universitäts-Professor Geh. Regierungsrat **Dr. Busch-Marburg** wird sprechen über einen Frieden, der die Zukunft unseres Volkes sichert.

Wiesbaden, den 27. September 1917.

Karl Kubing, Generalsekretär; Alfred Bauer, Geh. Hofrat; Prof. Dr. Hermann Bauer, Stadtkommandant; Hell, Generalmajor a. D.; Berlin, Baurat; Betthäuser, Landesbauinspektor; W. Boeder, Rechtsanwalt; Burandt, Konsul a. D. u. Stadtrat; Dr. Dornblüth, Sanitätsrat; W. Eise, Geh. Regierungsrat; Dr. Ernst, Konsistorial-Präsident, Dir. Geh. Oberkonsistorialrat; Döring, Rechnungsrat; Jos. Fischer, Dir. Kgl. Baurat; Dr. Arthur Fleischer, Justizrat; Frangenheim, Rentner; Dr. G. Freytag, Geh. Regierungsrat u. Professor; Wilhelm Gode, Seringbuchhändler; Ernst Goren, Kaufmann; Grein, Pfarrer; Grösel, Oberleutnant a. D.; Bernhard Grösel, Hauptgeschäftsführer; Leopold Günther-Schwerin, Stad. Vater; Ed. Hagelauer, Gymnasiallehrer; Fidel Hatter,

Gärtnermeister; Dr. Gebner, Justizrat; Gschüt, Professor; Dr. Hofmann, Professor; Holstein, Rechnungsrat; Oetting, Kriminalinspektor; H. G. Hoffmann, Kaufmann; von Abel, Rechtsanwalt; Reil, Oberbahnassistent; Rönick, Schlossermeister; Rothauer, Kaufmann; Klaus Kraemer, Oberlehrer; Dr. med. et phil. M. Franz-Wulsh, Arzt; von Krohst, Major a. D.; W. Lauff, Justizrat; Professor Dr. Landow; Lipfert, Polizeikommissar; Carl Lude, Dekan; Prof. v. Lunder, Kontor-Admiral a. D.; Maack, Professor; Dr. S. Nerbach, Professor; San.-Rat Dr. Jul. Müller, Arzt; H. Oppermann, Stadt. Ingenieur; Dr. S. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat u. Professor; Dr. A. G. Pagenstecher, dirigierender Arzt der Augenheilkunst; Karl Pagenstecher, Professor; Carl Petri,

Beigeordneter; Prof. ...; v. Reichenau, Dir. Geh. Rat, Kaiserl. Gesandter a. D.; Freiherr von der Rapp; Hof. Rütten, u. Gepr. Beihilfe u. Rasseur; Sad, Hofsekreter; Scherz, Polizeikommissar; Schneider, Schreinermeister; Dr. Schröder, Arzt; Schröder, Kreis-Inspektor; A. Schroeder, Sanitätsrat der Handwerkskammer; Heinrich See, Rentner; Senneloh, Kaufmann; Dr. Spamer, Prof.; G. Treibsch, Schreinermeister; von Ulrich, Oberlehrermeister a. D. u. Stadtkommandant; Valentiner, Generalkonsul; Jac. Szwinkel, Kaufmann; Hugo Wagemann, Weinhändler; Professor Dr. Waldbert, Realgymnasialdirektor; Heinrich Wanda, Privatmann; Gott. Wolf, Direktor. F 534

Ein Waggon graue Steineinmachtopfe, Geleegläser, Konservengläser eingetroffen.

Südkaufhaus, Ede Moritz- und Gerichtsstraße.

Höchstpreise für Obst.

Wir machen hierdurch bekannt, daß mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst im Bereiche des Regierungsbezirks Wiesbaden die folgenden Obstsorten in die Gruppe I eingereiht sind:

- a) **Äpfel:** Gelber Edelapfel, Baumanns Renette, Champagner-Renette, Graue französische Renette, Herberts Renette, Jakob Lebel.
- b) **Birnen:** Blumenbüsch Butterbirne, Clairgeous Butterbirne, Napoleons Butterbirne, Herzogin von Angoulême, Esperens Bergamotte, Hofratsbirne.

Frankfurt a. M., den 25. September 1917.
Wiesbaden
Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wird veröffentlicht. Unsere Verordnung vom 18. September 1917 betr. Höchstpreise für Gemüse und Obst wird entsprechend abgeändert.
Wiesbaden, den 27. September 1917. F 460
Der Magistrat.

Geschäftsinhaber, Behörden, Betriebe usw., welche kaufmännische Kräfte benötigen, werden gebeten, sich an unsere Geschäftsstelle wenden zu wollen.

Buchhalter u. Buchhalterinnen, stenographische, Verkäufer u. Verkäuferinnen, kaufm. Hilfskräfte, auch zahlr. jüng. tüchtige Schreibmädchen-Damen in Anhangstellungen vorgemerkt.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden, Geschäftstg. Luisenstr. 26.

Einge Zentner Trauben

abzug in der besten Lage Hochzeins, sowie ein Frühchen Wein, 1916er, circa 60 Liter. Paul Wehrle, Hochheim, Taunusstraße 9.

Bekanntmachung.

Infolge der fortgesetzten außergewöhnlichen Steigerung der Rohmaterialienpreise, Arbeitslöhne und Betriebskosten, sehen sich die vereinigten Dachdeckermeister von Wiesbaden und Umgegend gezwungen, ihre Preise für sämtliche Dachdeckerarbeiten, einschl. der jährlichen Dachunterhaltungen, den heutigen Verhältnissen entsprechend, zu erhöhen.

Wiesbaden, den 25. September 1917.

Dachdeckermeister-Vereinigung Wiesbaden.

Betr. Einfachbier.

Unsere Verordnung, betr. Bekendmachung für Einfachbier vom 23. Mai 1917 bzw. vom 9. Juni 1917, wird hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 28. September 1917. F 460
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

(Für gewerbliche Verbraucher über 10 t.)

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von **Kohle, Koks und Bricketts**, werden die Verbraucher, deren Monatsbedarf 10 t überschreitet, aufgefordert, in der Zeit vom 1. bis 5. Oktober die vorgeschriebenen Meldungen erneut zu erstatten. Meldearten sind bei dem unterzeichneten Kohlenamt, ehem. Museum, Zimmer No. 42, gegen 20 Pf. erhältlich.

Wiesbaden, den 28. September 1917. F 460
Städtisches Kohlenamt.

Bequemste Beteiligung an der Kriegsanleihe

durch die

Kriegsversicherung der Teutonia

(auch für Soldaten an der Front).

Keine ärztliche Untersuchung!
Keine Wartezeit!
Keine Anzahlung oder Darlehnsaufnahme!
Unbedingte Zahlung der vollen Summe auch im Kriegssterbefall!

Nähere Auskunft erteilen die Direktion der Gesellschaft in Leipzig, sowie die sämtlichen Vertreter und das

Bezirksbüro in Frankfurt a. M., Braubachstrasse 25.

Teutonia

Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig.

F 65

Von der Reise zurückgekehrt.

San.-Rat Dr. Wehmer.

Engelwurz, Erdbeerpflanzen, Nesselwurz, Stachelw., Simbrett, Lila Aelchen 22. a. 23.

Rennen zu Wiesbaden

Sonntag, 30. September, Dienstag, 2. u. Donnerstag, 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Totalisator auf allen Plätzen. — Sonderzüge der Staatsbahn u. Strass